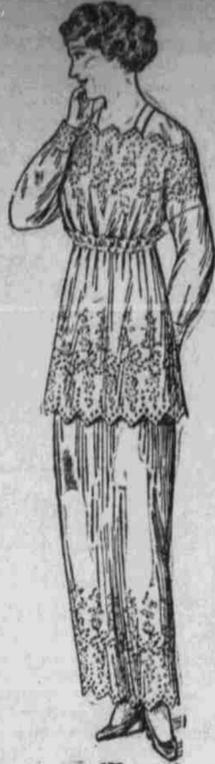


Die Mode.

Wenn man höher Stil und Harmonie als die Grundlagen wahrer Eleganz betrachtet, so läßt sich wohl mit Recht behaupten, daß die jetzigen Produkte aus dem Regentessel der Mode wenig Anspruch auf vornehme Eleganz erheben können, falls nicht vornehmlicher Geschmack ihre Auswüchse beschneidet. Denn selten hat es ein züchtiger Durcheinander, eine härtere Verzierung des Stoffes gegeben, als in der verflochtenen Frühjahrsmode, aus der sich allmählich die des Sommers herauskristallisiert hat. Schein man auch endlich eingesehen, daß nach all den grotesken Ueberhebungen und Verzerrungen der weiblichen Linie eine Wendung zum



III.

ist, erfreuen sich die modernen Spitzen- oder Stideteilbolanten in Batist, Muss, Krepp oder Waschoolle stets nachstehender Beliebtheit. Sie sind der großen Mode entsprechend dieses Jahr in besonders reicher Auswahl und in den verschiedensten Breiten vorrätig. Unsere Abbildungen zeigen einige der vielen Anordnungsmöglichkeiten an den sehr modernen Tunika- und Bo-



I.

vernünftigeren Notwendigkeit ist, so läßt sich bis auf einige kleine Ausnahmen bis jetzt noch wenig davon spüren. Diese Ausnahmen sind die jugendlichen Bolantkleider aus weichem Glasbatist oder Tüll, deren enge Röhre dicht mit gereihten, gebogenen Faltsen besetzt sind, die, oben stark eingereicht, nach unten so flach werden, daß die untere Röhre gerade bleibt. Es ist der ins Modische übertragene Wiedermeierstil, der noch reiner an den von oben bis unten mit Bolants garnierten weiten Röcken in die Erscheinung tritt.

Zur großen Freude vieler Damen nehmen die Fingerkleider unter der diesjährigen Sommermode wieder einen sehr großen Raum ein. Wirken diese Modelle doch stets elegant und



IV.

landrosformen. Erwähnt sei noch, daß die Formen sich auch sehr gut für die bedruckten Bordürenstoffe in Seide, Halbseide, leichter Wolle und Baumwolle eignen, wie z. B. das Kleid Fig. 4 zeigt; dieses kann selbstverständlich auch wie die anderen Modelle aus Spitze oder Stiderei hergestellt werden.

Bei dem ersten Modell (Fig. 1) ist besonders der Schnitt des zweiteiligen, sogenannten Turnirentockes erwähnenswert, für den übereinstimmend mit der einfachen, durch einen schmalen Säumhencinsatz ergänzten Pimonsbluse der Stoff mit entzerrter Richtung des Abschlußstreifens angelegt ist. Durch die einen nach hinten gerundeten Quereinschnitt ist die dicht gereichte Turnüre vom Rockteil abgetrennt und sehr stark bauschend einem kurzen Futterteil aufgearbeitet, an dem man zuvor den rückwärts gefalteten Rockteil befestigt hat.

An dem nächsten Kleid (Fig. 2) bildet breite Bolantstiderei die gereichte, feillich durch tiefe Abnäher etwas eingeschränkte Tunika, die über einen dreiteiligen, vorn geschlitzten



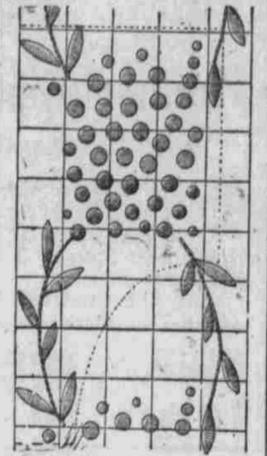
II.

gefällig, trotz ihrer oft sehr einfachen Herstellung, denn sie erübrigen, wenn sie aus abgeputzten Bolant- und Bordürenstoffen gearbeitet werden, meist jeglichen Bedarf mit Ausnahme eines Kollens, bunfarbigen, gestreiften oder schotischen Bandgürtels oder eines der sehr modernen Feldblumen, eüthe. Neben den mit ganz geringer Mühe herzustellenden, halb- bis dreiviertel fertig käuflichen Modellen, deren Nachart allerdings stets durch die Stoffe oder Befestigungsbeding

Rock fällt. An der Bluse ist die Stiderei vorn und rückwärts niederrichtig angebracht. Hier sieht sich, der Bogenkontur folgend, ein Balencienne-einsatz entlang, der den Umfang der Nagelärmel betont. An diesen ist die Stiderei unten gerade angelegt. Glatte Hohlsäume begrenzen den flachen Kragen und die vorderen Kanten, zwischen denen sich kreuzende Einsätze den Einschluß vermitteln.

Das sehr einfach herzustellende, anmutige Kleid Abb. 3 besteht aus einem glatten Rock und einer Schößbluse (nach Belieben in Schößform zu fertigen), für die die Stiderei quer angeordnet ist. Oben an den Achseln flügen sich glatte Stoffteile ein. Der mit Bandzug gereichte und mit Köpfchen angelegte Schöß kann auch weggelassen werden, wenn man den Rock ganz aus entzerrtem breiter Bolantstiderei herstellt. Schmale Stidereinheiten begrenzen die am Oberarm mittlere Hohlpartie besetzten Blusenärmel.

An dem Kleide Abb. 4 wird durch die absteigenden Blusenarme und Aermel, mit denen auch der breite Hüftgürtel harmonisiert, eine Unterbluse angedeutet. Die seitlichen Hälften der verknüpften Bretellen fallen lose über den Gürtel. Der Rock be-



VI.

steht aus drei übereinanderfallenden, auf einem verkürzten Futterrock besitzenden Bolants.

Für Frauen, welche Handarbeit lieben, geben wir hier (in Fig. 5 und 6) ein schönes, sehr wirkungsvolles Muster für eine Bolant- oder Gartenstiderei mit Weißstiderei. Es ist für Deden in beliebigen Größen zu verwenden. Unser Modell hatte eine Größe von 1 1/2 Yard im Geviert. Soll die Decke größer werden, so hat man nur die sich kreuzenden Borten zu durch ein Musterstück zu verlängern, den Blätterkranz zu erweitern. Von dem Muster ist hier ein Teil in Verkleinerung gegeben. Danach hat man das Muster zu vergrößern und fortlaufend auf Papier zu zeichnen. Am besten ist Pauspapier, von dem dann das Muster zu vergrößern und fortlaufend den Stoff übertragen wird. Immer wähle man den Stoff reichlich groß, damit genügend Stoff für den Hohlraum vorhanden ist. Für diesen zieht man zuerst, nachdem das Quadrat genau abgemessen worden, an allen vier Seiten einen Faden aus,

und nach der Richtung dieses Fadens ist dann das Muster aufzusetzen. Die Borten sind mit flachlich gerichtet. Dazu hat man sie innerhalb der Kreiszeichnung mit Vorstichen zu unterlegen, die in entgegengesetzter Richtung laufen müssen als die Fäden der Stiderei. Ebenso sind die Blätter zu behandeln. Wer an der Weißstiderei mehr Gefallen findet, kann auch diese für die Borten anwenden. Ebenso kann man das Muster mit farbigen Fäden, zwei Farben blau für die Borten und eine Farbe grün für Blätter und Stengel, in grobes Leinen stiden, eine Arbeit, die sehr schnell von Statten geht, da der Faden recht stark ist und schnell fällt. Es läßt sich diese Borte auch so verwenden, daß sie mit vier Gebildungen um eine Decke geführt wird, also nur eine Randverzierung bildet. Ferner kann man die Borte auch in der Verkleinerung für Blusen und Kleiderborten verwenden und sie beliebig nur mit flach- und Stielstich oder auch mit Bindstich, flach- und Stielstich arbeiten. Innerhalb unserer Abbildung 6 ist eine Einlenkführung aus kleinen Einzelstrichen angegeben. Sie bedeuten die Form für die Tasche zu einer Schürze. Von dem Muster ist der Zweig mit der Traube darauf zu stiden, die Stengel- und Blätterstiche, die feillich (zu dem Vortennmuster gehören) dabei stehen, fallen in diesem Falle fort. Die Borten sind für die Schürzentasche mit Weißstiderei auszuführen. Eine solche fertige Stiderei wird stark eingestrichelt und mit heißem Eisen auf der Reibröhre gebügelt, so lange, bis sie vollkommen glatt und trocken geworden ist. Eine weiche Unterlage ist für dieses Bügeln notwendig. Bei Verwendung für Blusen ist es gut, wenn man die Borte an jeder Seite mit einem Hohlstüchlein begrenzt. Bei einer Ausfertigung mit buntem Garn empfiehlt es sich, die Seiten mit einer Linie aus Stielstichen abzuschließen.

Am häuslichen Herd. Das ist für unser Nachtmahl bestimmt... wird das nicht zu wenig sein, liebe Götter? Du g'fällst mir! Woran soll ich denn sparen für die ganzen Festlichkeiten in diesem Monat, wenn nicht am Essen? Im Zweifel, Herr (die Landschaft) eines realistischen Malers betrachten: Entschuldigen Sie, ist das hier ein Schwan oder ein Schwein? Boshaft, A.: Ich habe mir jetzt einen dienstbaren Geist angeschafft. B.: „Sollt haben Sie ja auch keinen! Warnungstafel, Die, die die Parkanlagen beschädigen, anzeigen, erhalten 10 Mark Belohnung. Der Bürgermeister. Druckschmerz. Bekanntlich gehört zum Wesen des großen Unfugs, daß damit eine Belästigung (Belästigung) des Publikums verbunden ist. Druckschmerz. Als man dem Topfermeister die Schredenbotschaft mitteilte, fand er da wie gewöhnlich (gelächelt).

Ein lieber Kerl. Beim Schwanen haben's mich heraus geschmissen; jetzt gehe ich zum blauen Affen. Wenn die mir aber da nichts mehr einschenten, gehe ich nach Hause und lasse an meiner Alten meinen Jörn aus.



Ein Brandstifter. Ei, sieh da, mit Monokel? Ja, seit gestern. Kolossaler Einbruch! Direkt auf Weiberberg wie Brennglas!



ausgefurne, daß es ein Ritter war. For Pittieleshts, hen ich gedent, wenn nur jetzt das Kopp noch nit ausgebeudt! Un es hat noch keine zehn Pittieleshts mehr genomme, da hat die Gerechtigkeit gestappt un das war e Sein, daß ich jetzt so ebaud als das Kopp genosse gehobt hen, was an den Ehrschipp gefesse is. Ich hen getscholft, daß ich so ebaud nitwenzig Fuß von dem Wasser entfernt war, un daß ich jetzt hen tschumpe misse, ganz einerlei was häppene deht. Ich hen gestart das Kopp los zu mache un hen mich ganz gmiellich falle losse. Schürze genung sin ich ins Wasser gefalle un das hat so ein Spiläch gewese, daß e Boot wo tschops dabei war, gelappst is un die zwei Fellersch wo drin ware, ins Wasser gefalle sin. Die hen ihr Boot schnell wider aufgeheft un dann hen sie mich geschift. Ich sin ohnmächtig geworde un wie ich wider zu mich komme find, da hen ich an e Kausch von Grätz gelege un e ganze Latz schwarze Keel, wo sotupfisch pulitierter nehted ware, hen un mich erum gelege un hen ihre Fehches an den Grund gehobt. Well, well, hen ich gedent, was meint das un wo sin ich fingerate? E Wummen is komme, un hat mich eddes zu esse gedracht was es gewese is, hen ich nit gewisht, ich hen anover auch nids drum gewese — in meine Kohnschischen hätt ich Schupstäck un Boltenbücks gefesse un hätt noch for e jarliche Help gefragt. Ich hen auch in Drint kriegt, der hat geteist als wenn eddes drehtbeartiges brin war; enniweg hat mich das Miesl wider schön aufgeheft. Ich hen jetzt Eache gehört, wo ich so surpreist gewese sin, daß ich alles for ein Driem genomme hen, es is anover kein Driem gewese. Duhn Se for den Bands Sehts nit mein nächste Briej misse bitahs das is e Pietich.

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

1073. Mein lieber Herr Redaktionär!

Red sin for die längste Zeit mit den Ehrschipp erum gestoge un ich muß sage, ich hen en barbarische Hunger kriegt. Ich hen gefragt, wenn der Donich fertig war und da hen ich die Informeshchen kriegt, daß se an Duttie immerhaupt nids esse könnte un daß se nit ehndere lonsche dehte, als bis se wider an den Grund komme dehte, wann das anover war, das könnte se nit sage, mehbie es war schon in zehn Stände, mehbie es deht auch noch zwei Dag nemme.

Well, ich hen gewisht, daß ich es keine halbe Stund mehr stende könnte un ich hen das die Viebels auch gesagt. Ja, hat einer gesagt, wenn Sie esse wolte, dann hätte Se an den Grund oder besser gesagt an Ihre Schipp stejn solle. Mir hen Ihre nit gerufe; wenn sich off Kopp eca Feller an unser Kopp teie duht, dann misse mer doch edpacte, daß er drauf gepullt wolt sein. Jetzt misse Se auch die Kohnschewenzen stende. Das sin mich ja ganz schöne Geschichte g'wese! Ich hen emol immer Bohrd gedragt, für auszufinne, wo tschops mer zu den Grund ware, mehbie ich hätt erinner tschumpe könne, anover mir sin so weit von die Erd gewese, daß ich immerhaupt nids hen disingwische könne; ich hen noch einmal gedugt un da hen mer die Bescherung gehobt; ich sin disse geworde un stid un hen meine Konfessionlosigkeit verlor. Nach e lange Zeit hen ich en Schmelz wie Wichte genohit un das hat mich wider ins Rene zurückeruse. Die Fellersch hatte mich mel-

mit einem mal hen ich en lange dreite Weg genohit, wo grade unner mich gewese is, wie ich anover noch e wenig kloffer sin komme, hen ich

Am häuslichen Herd.



Das ist für unser Nachtmahl bestimmt... wird das nicht zu wenig sein, liebe Götter? Du g'fällst mir! Woran soll ich denn sparen für die ganzen Festlichkeiten in diesem Monat, wenn nicht am Essen? Im Zweifel, Herr (die Landschaft) eines realistischen Malers betrachten: Entschuldigen Sie, ist das hier ein Schwan oder ein Schwein? Boshaft, A.: Ich habe mir jetzt einen dienstbaren Geist angeschafft. B.: „Sollt haben Sie ja auch keinen! Warnungstafel, Die, die die Parkanlagen beschädigen, anzeigen, erhalten 10 Mark Belohnung. Der Bürgermeister. Druckschmerz. Bekanntlich gehört zum Wesen des großen Unfugs, daß damit eine Belästigung (Belästigung) des Publikums verbunden ist. Druckschmerz. Als man dem Topfermeister die Schredenbotschaft mitteilte, fand er da wie gewöhnlich (gelächelt).

Ein lieber Kerl. Beim Schwanen haben's mich heraus geschmissen; jetzt gehe ich zum blauen Affen. Wenn die mir aber da nichts mehr einschenten, gehe ich nach Hause und lasse an meiner Alten meinen Jörn aus.

Ein Brandstifter. Ei, sieh da, mit Monokel? Ja, seit gestern. Kolossaler Einbruch! Direkt auf Weiberberg wie Brennglas!



ausgefurne, daß es ein Ritter war. For Pittieleshts, hen ich gedent, wenn nur jetzt das Kopp noch nit ausgebeudt! Un es hat noch keine zehn Pittieleshts mehr genomme, da hat die Gerechtigkeit gestappt un das war e Sein, daß ich jetzt so ebaud als das Kopp genosse gehobt hen, was an den Ehrschipp gefesse is. Ich hen getscholft, daß ich so ebaud nitwenzig Fuß von dem Wasser entfernt war, un daß ich jetzt hen tschumpe misse, ganz einerlei was häppene deht. Ich hen gestart das Kopp los zu mache un hen mich ganz gmiellich falle losse. Schürze genung sin ich ins Wasser gefalle un das hat so ein Spiläch gewese, daß e Boot wo tschops dabei war, gelappst is un die zwei Fellersch wo drin ware, ins Wasser gefalle sin. Die hen ihr Boot schnell wider aufgeheft un dann hen sie mich geschift. Ich sin ohnmächtig geworde un wie ich wider zu mich komme find, da hen ich an e Kausch von Grätz gelege un e ganze Latz schwarze Keel, wo sotupfisch pulitierter nehted ware, hen un mich erum gelege un hen ihre Fehches an den Grund gehobt. Well, well, hen ich gedent, was meint das un wo sin ich fingerate? E Wummen is komme, un hat mich eddes zu esse gedracht was es gewese is, hen ich nit gewisht, ich hen anover auch nids drum gewese — in meine Kohnschischen hätt ich Schupstäck un Boltenbücks gefesse un hätt noch for e jarliche Help gefragt. Ich hen auch in Drint kriegt, der hat geteist als wenn eddes drehtbeartiges brin war; enniweg hat mich das Miesl wider schön aufgeheft. Ich hen jetzt Eache gehört, wo ich so surpreist gewese sin, daß ich alles for ein Driem genomme hen, es is anover kein Driem gewese. Duhn Se for den Bands Sehts nit mein nächste Briej misse bitahs das is e Pietich.

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

1073. Mein lieber Herr Redaktionär!

Red sin for die längste Zeit mit den Ehrschipp erum gestoge un ich muß sage, ich hen en barbarische Hunger kriegt. Ich hen gefragt, wenn der Donich fertig war und da hen ich die Informeshchen kriegt, daß se an Duttie immerhaupt nids esse könnte un daß se nit ehndere lonsche dehte, als bis se wider an den Grund komme dehte, wann das anover war, das könnte se nit sage, mehbie es war schon in zehn Stände, mehbie es deht auch noch zwei Dag nemme.

Well, ich hen gewisht, daß ich es keine halbe Stund mehr stende könnte un ich hen das die Viebels auch gesagt. Ja, hat einer gesagt, wenn Sie esse wolte, dann hätte Se an den Grund oder besser gesagt an Ihre Schipp stejn solle. Mir hen Ihre nit gerufe; wenn sich off Kopp eca Feller an unser Kopp teie duht, dann misse mer doch edpacte, daß er drauf gepullt wolt sein. Jetzt misse Se auch die Kohnschewenzen stende. Das sin mich ja ganz schöne Geschichte g'wese! Ich hen emol immer Bohrd gedragt, für auszufinne, wo tschops mer zu den Grund ware, mehbie ich hätt erinner tschumpe könne, anover mir sin so weit von die Erd gewese, daß ich immerhaupt nids hen disingwische könne; ich hen noch einmal gedugt un da hen mer die Bescherung gehobt; ich sin disse geworde un stid un hen meine Konfessionlosigkeit verlor. Nach e lange Zeit hen ich en Schmelz wie Wichte genohit un das hat mich wider ins Rene zurückeruse. Die Fellersch hatte mich mel-

mit einem mal hen ich en lange dreite Weg genohit, wo grade unner mich gewese is, wie ich anover noch e wenig kloffer sin komme, hen ich

Das Plapperbrünnlein.



„ne Wasserleitung wollen sie bauen — na, das sehtie grade! Man wolt doch auch mal 'ne Seele treffen, mit der man sich ausdrücken kann!“

— Uha! Fremder: „In Ihrem Orte laufen aber die Bauern bewillert und untröstet herum?“ — Schulze: „Ja, die haben am letzten Kirchtag den Bader geprügelt, und nun getraut sich keiner zu ihm!“ — Zerkent. Schriftsteller (schreibend): „Das sah in tiefe Gedanken verfunten am Schreibtisch und taute an der Schreibmaschine.“ — Der Maxstob. Badfisch (im Theater): „So ein fader Stüd — nicht ein einziger Reimant kommt drin vor!“ — Zerkent. Herr: „Dieser Brief Goethes ist wohl sehr wertvoll!“ — Antiquitätenhändler: „Zamohl, sehr wertvoll, denn er ist nur in zwei oder drei Exemplaren vorhanden.“

Danke für Dñt.



Herr (zum Heiratsvermittler): „Ich war gestern am Bahnhof, um die bewußte Dame abzuholen... aber aus einer Heirat mit derselben kann nichts werden!“ Heiratsvermittler: „Nu, erlauben Sie, bei dem Haufen Geld!“ Herr: „Aber, Mensch, ich will zum Heiraten doch eine Frau und kein Verkehrshindernis!“

— Strafe muß sein! Mutter (der mit seinem Fahrzeug auf den Misthaufen eines Bauernhofes geraten ist): „Was, zehn Dollars Schadenersatz beanspruchen Sie — aber wofür denn?“ Bauer: „Moone Sie viellecht, ich lag mir mein schön Misthaufen umsonst mit Gosolin verpfeften!“ — Abgelenkt. Gattin: „Nein, lieber Mann, in diesem blauen Kleide kann ich nicht mehr gehen, das paßt gar nicht zu dem frischen Grün der Bäume!“ Gatte: „Da kann ich leider nichts tun. Ich kann Deines Kleides wegen die Bäume doch nicht blau ankreichen lassen.“

Ironie des Schicksals.



Gast: „Der Antialkoholverein besteht wohl nicht mehr?“ Wirt: „Nein, der hat sich aufgelöst. Nämlich der Kassierer hat die Vereinstasse verknüpft!“

— Vorschlag. Symbolist: „Ich denke, ich nenne mein Bild: „Jagd nach dem Glück“... was meinst Du?“ Naturalist: „Ich würde vorziehen: „Saujagd.““

Echlicher Zwist.



Er: „Füge Dich, wir sind nun mal das härtere Geschlecht! Du bist dafür das „schönere“; d. h. manchmal noch nicht!“ Sie: „Und Ihr seid doch nicht immer das „härtere“!“